# Sterbender Moment

*Ich renne durch die Zeit,*
*will was hinterlassen,*
*für die Ewigkeit.*
*Will nichts verpassen*
*und jeden einzelnen Moment*
*feiern mit dir!*
*Ausgelassen, ungehemmt,*
*im Jetzt und Hier.*
*Ihn aufkochen, so lange,*
*bis er Seifenblasen schlägt,*
*die ich für uns fange.*
*Die uns so lange, wie der Moment noch trägt,*
*bunt schillernd umhüllen*
*und mit Dopamin befüllen,*
*das unser Herz beflügelt,*
*Schmerz ausbügelt,*
*sodass wir fröhlich singend schweben*
*einkehren und mit berauschten Sinnen*
*durch Glückshemisphären schwingen …*
*bis zum Firmament,*
*wo sich der Moment*
*dann festsaugt und eingräbt.*
*Uns prägt.*
*Für unser ganzes Leben.*

*Und wenn die bunten Blasen schrumpfen*
*will ich der dumpfen Leere entkommen,*
*gieße ganz unvoreingenommen*
*Sauerstoff ins Feuer,*
*bis es wieder brennt*
*und erneuer den Moment,*
*wenn ich in einer spannenden Geschichte*
*brühwarm von ihm berichte.*
*Geb meinen letzten Atem,*

*will genießen und warten,*
*bis er dem Jetzt entflieht*
*und mich nicht mehr sieht.*
*Will alles ausschöpfen, was geht,*
*solange mein Herz schlägt.*

*Stell mich der Zeit in den Weg, die noch schneller rennt,*
*halte sie auf und plane schon einen neuen Moment*
*wider der Vergänglichkeit List und Tücke,*
*ahne, erkenne, stopfe die Zeitlücke*
*und fühle mit jedem Herzschlag,*
*wie ich ihr immer näher rücke.*
*Verzweifle, wenn du mir, weil du mich schätzt,*
*Grenzen setzt, mich schützt,*
*bevor es mich zerreißt,*
*weil mir das Leben beweist,*
*dass es nur bedingt planbar ist.*

*Doch eines Tages steh ich da*
*und sehe ganz genau, was war.*
*Hab genügend Zeit*
*zum Reflektieren der Vergangenheit,*
*mich mit großer Freude in alten Bildern,*
*die meinen langen Weg beschildern,*
*zu verlieren.*
*Dann wäre es fatal,*
*wenn mir mit einem Mal*
*klar würde, dass mir ein lichter Moment*
*entkam. In einem Sturm, der einst vehement*
*über mein Leben fegte. Vor vielen Jahrn.*
*Dann bin ich vielleicht froh,*
*wenn ich ihn doch irgendwo in mir trage,*
*weil ich ja immer alles gegeben habe,*
*und erzähle dir davon.*
*Und wenn nicht,*
*so bin ich frei,*
*weil ich mir verzeih.*

*Denn heute ist mir klar, ich kann nicht alles wissen,*
*planen und erahnen,*
*deshalb werd ich ihn in dem Moment,*
*der mich dann beschenkt,*
*auch nicht vermissen.*

Claudia Lüer

www.verdichtet.at | Kategorie: es menschelt | Inventarnummer: 23159